

Unsere Parteileitung unterstützt tatkräftig die FDJ-Initiative „Energieökonomie“

Im Dezember 1986 wurde die BPO im Braunkohlenkraftwerk Lübbenau-Vetschau vor die Aufgabe gestellt, den Einsatz von 180 Delegierten der FDJ-Initiative „Energieökonomie“ aus den Bezirken Frankfurt (Oder), Karl-Marx-Stadt, Potsdam und Rostock mit der FDJ-Leitung politisch vorzubereiten. Deren Aufgabe: Unterstützung bei der Instandhaltung und Modernisierung von 5 Kraftwerksblöcken. Bis Mai 1988 - in nur Jahresfrist - soll durch die Schlosser, Schweißer, Gerüst- und Rationalisierungsmittelbauer dabei ein ökonomischer Nutzen von 1,5 Millionen Mark erarbeitet werden. Voraussetzung, um bis 1990 im Kraftwerk den spezifischen Energieverbrauch überdurchschnittlich zu senken und ein Rohkohleäquivalent von 2,5 Millionen Tonnen einzusparen - das entspricht etwa 40 000 vollbeladenen Kohlewaggons. Grundlage dafür ist der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED zur Führung der FDJ-Initiative „Energieökonomie“.

Erfolge müssen organisiert werden

Wer solche Größenordnungen in Millionenhöhe meistern will, muß zuerst in den Köpfen Klarheit, ideologischen Vorlauf schaffen. Das heißt für uns als erstes zu klären, worauf diese Initiative zielt: Bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie des XI. Parteitages kommt es immer stärker darauf an, den wachsenden Energiebedarf der Volkswirtschaft vorrangig durch rationellere Energieerzeugung und -anwendung zu sichern. Davon abgeleitet, geht es bei dieser FDJ-Initiative darum, überall Energie sparsamer und mit höheren ökonomischen Effekten

einzusetzen, neue wissenschaftlich-technische Lösungen zu entwickeln, den spezifischen Energieverbrauch weiter zu senken, die stabile Versorgung mit Elektroenergie sowie eine hohe Verfügbarkeit der Kraftwerkskapazitäten unter allen Bedingungen zu sichern und die Kraftwerke zu modernisieren.

Unsere Parteileitung hat bereits im Januar 1987 - also fast 3 Monate vor dem Eintreffen der ersten Delegierten - den Startschuß für die politische, materiell-technische und organisatorische Vorbereitung dieser Initiative und des Einsatzes der Delegierten gegeben. Wichtig war auch, daß durch den Betriebsdirektor die Konzeption für die staatlichen Leiter erarbeitet wurde, wir die Leitung unserer FDJ-Grundorganisation befähigten, die eigene politische Verantwortung für diese Jugendinitiative voll wahrzunehmen. Und dazu gehörte auch, daß für alle Delegierten gute Arbeits- und Lebensbedingungen sowie eine interessante und jugendgemäße Freizeitgestaltung gesichert wurden.

Der Standpunkt unserer Parteileitung: Erfolge müssen organisiert werden. Haltungen wie „Erst einmal abwarten“, „Alles auf uns zukommen lassen“, haben wir gleich energisch ausgeräumt, denn Zeitverluste sind auch hier Effektivitätsverluste.

Wie wichtig dieser frühe Start zur ideologischen Klärung war, wurde sichtbar, als es im Januar an die dazu erforderlichen Ergänzungen für das Kampfprogramm der BPO, der Produktions-APO, des Jugendförderungsplanes, des Wettbewerbsprogramms der Gewerkschaft sowie des Kampfprogramms der FDJ-Grundorganisation ging. Viele Vorschläge und Hinweise gingen ein, neue Initiativen

Leserbriefe

Die Ehrung mit neuen Taten beantwortet

Unser Betrieb, der VEB Döbelner Beschläge- und Metallwerk, gehört zum IFA-Kombinat Pkw und trägt als Zulieferbetrieb für die Automobilindustrie der DDR große Verantwortung für die Erfüllung der Parteibeschlüsse zur Steigerung der Produktion von Kraftfahrzeugen. Die Parteileitung legt in ihrer Arbeit Wert darauf, den Kommunisten unserer Betriebsparteiorganisation und allen Werktätigen das politische Gewicht unserer Aufgaben be-

wußtzumachen, um sie dafür zu gewinnen, alle Planziele und

Wettbewerbsverpflichtungen ohne Abstriche zu erfüllen. Mit neuen Initiativen immer wieder einen ehrenvollen Beitrag zur weiteren Stärkung unserer sozialistischen Heimat und zur Sicherung des Friedens zu leisten, ist uns Genossen ein wichtiges Anliegen.

Höhere Leistungen und neue Initiativen entwickeln sich nicht im Selbstlauf. Dazu ist ständige, un-

ermüdlende politisch-ideologische Tätigkeit notwendig. Deshalb nutzen wir die Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED in unserer Betriebsparteiorganisation dazu, neue politische und ökonomische Initiativen zu entfalten, um die Aufgaben des Kampfprogramms abstrichlos zu erfüllen und die Plandiskussion für 1988 in höher Qualität zu führen. Nur so können wir den uns zukommenden Anteil zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages erbringen.

Wir können von unserem Kollekt-